

E 12.200/10

M. HUBER-ESCHER
MÜHLEBACHSTRASSE 85
ZÜRICH 8

Zürich, den 29. März 1938.

note

Aug. 1938
30.3.38
b

Herrn

Bundesrat G. Motta,
Vorsteher des Eidgenössischen Politischen Departements
B e r n .

Verehrter Herr Bundesrat!

Seit Absenden meines Briefes vom 27. dies habe ich den Artikel von A. v. Sprecher in den Monatsheften gelesen, sowie die Pressenachricht betreffend Zuschrift der Sozialdemokratischen Partei an den Bundesrat. Dies giebt mir noch zu folgenden Bemerkungen Anlass.

1. Das Memorandum ist seiner Natur nach eine Mitteilung an den Völkerbund bzw. dessen Mitgliedstaaten und nicht an alle Staaten schlechthin, denn zunächst sind die durch Völkerbundspakt und Londonerdeklaration geordneten Rechtsverhältnisse neu zu regeln. Da die Zustellung des Memorandums in keiner Weise ein Geheimnis sein kann, ist es vielleicht richtig, den Staaten, die nicht zum Völkerbund gehören und für unsere Neutralität von Bedeutung sind, offiziell Kenntnis von dem Memorandum zu geben.

2. Es ist wohl ernstlich zu überlegen, ob nicht die Frage des Verhältnisses von Sitz des Bundes und Neutralität im Memorandum zu berühren sei. Wird sie mit Stillschweigen übergangen, so setzt man sich dem Vorwurf aus,



- 2 -

entweder etwas Wichtiges übersehen, oder aber hinterhältig gehandelt zu haben. Es ist auch sehr wohl möglich, dass die Frage von jemandem in der Schweiz oder im Völkerbund ohne unser Zutun aufgeworfen wird. Würde das Memorandum zustimmend zur Kenntnis genommen und entstünden nachträglich doch wegen der Tätigkeit des Völkerbundes auf Schweizergebiet Schwierigkeiten, so wäre ein zweites Arrangement in jenem Zeitpunkt wohl sehr schwierig, wie wohl ^{und} die Berührung der Sitzfrage im Memorandum dessen glatte Aufnahme erschwert. Man wird hier zwischen 2 Uebeln wählen müssen. Falls über Neutralität und Sitz etwas gesagt werden soll, könnte dies vielleicht so geschehen, dass am Ende des zweitletzten Absatzes (Seite 4) angefügt würde: "Sie muss deshalb auch die bestimmte Erwartung aussprechen, dass diese Neutralität nicht durch Akte der Organe des Völkerbundes an dessen gegenwärtigem Sitz berührt werden."

3. In dem Entwurf habe ich die Stelle~~n~~ weggelassen, in welchen von der weiteren Mitarbeit der Schweiz im Völkerbund die Rede ist, weil mir diese Zusicherung etwas blass und mager erscheint, wenn die eigentliche Solidarität prinzipiell auf Null reduziert wird, denn nur die Teilnahme an den Aktionen zur Durchsetzung des Paktes kann ein Opfer bedeuten. Mit Rücksicht auf die Intervention der Sozialdemokratischen Partei ist aber ein solcher Passus vielleicht doch notwendig. Dabei könnte man sich fragen, ob nicht angedeutet werden sollte, dass wir mit Rücksicht auf unsere unbedingte Neutralität in den politischen Fragen des Völkerbundes auch

- 3 -

eine besondere ^{zu} Rückhaltung ^{mir} auferlegen werden.

Endlich habe ich beim Ueberlesen des Textes mir noch ein paar Notizen gemacht und zwar folgende :

Auf Seite 1, Zeile 8 von unten, könnte vor am 8. Februar 1919 "bereits" eingefügt werden, um klar zu machen, dass das Memorandum ohne Kenntnis des Paktenwurfes verfasst worden ist.

Seite 2, Mitte der Seite, könnte im Zusammenhang zu dem eben Bemerkten nach den Worten "sich dem Völkerbund" eingefügt werden : "auf Grundlage des ohne wesentliche Aenderungen in die Friedensverträge übergegangenen Entwurfes vom 14. Februar 1919".

Seite 2. Der erste Absatz auf Seite 2 "in dem Memorandum...." scheint mir hinsichtlich seiner Opportunität fraglich. Die Andern hören in der Regel nicht gern, wenn man seine eigenen Vorschläge, oder die Vorteile, die man ihnen zu bieten glaubt, selber betont.

Seite 3. Mitte der Seite. Nach den Worten "..... des Paktes handeln " könnte zur Verstärkung der Beweisführung noch folgender Satz eingefügt werden: "Damit sind gerade die für die schweizerische Neutralitätspolitik innerhalb des Völkerbundes wesentlichen Grundlagen in der Handhabung des Paktes verändert worden , "und dann fortfahren : "Weiterhin konnte das Programm der Rüstungsbeschränkung ...".

Seite 4. Im letzten Alinea, würde der letzte Satzteil " und dadurch" gestrichen, um nicht die Neutralität als speziell vom Völkerbund anerkannt erscheinen

- 4 -

zu lassen. Es entspricht der unbedingten Neutralität mehr,
wenn sie von den einzelnen Mächten anerkannt wird, wie 1815.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Ver-
sicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit

Max Huber